

# Professor Dr. Wolfgang Schmutzler – ein Nachruf

Die Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie trauert um ihren früheren Präsidenten, Prof. Dr. Wolfgang Schmutzler, der am 5. November 2007 in Aachen nach langem Leiden verstorben ist.

**W**olfgang Schmutzler wurde am 20. März 1933 in Spremberg, Niederlausitz, als zweites von insgesamt fünf Kindern des praktischen Arztes Dr. Heinrich Schmutzler und dessen Frau Charlotte Schmutzler, geb. Schallock, geboren.

## Von der Niederlausitz mit Umwegen ins Rheinland

Nach dem Besuch der Grund- und Oberschule in Spremberg wechselte er auf das Gymnasium der Thomasschule in Leipzig, wo er von 1945 bis 1951 lernte und begeistert im Thomanerchor mitwirkte. Danach begann er das Studium der Humanmedizin an der Universität Heidelberg sowie an der Universität Düsseldorf, welches er 1956 mit dem medizinischen Staatsexamen in Heidelberg abschloss. Im Jahr 1957 promovierte er im Fach Physiologie bei seinem Doktorvater Prof. Dr. H. Hensel, der ihn schon frühzeitig für die physiologische und pathophysiologische Rolle von Histamin interessierte. Diese Forschungstätigkeit führte schließlich zur Habilitation in Freiburg 1966 über die Bildung und Freisetzung von Histaminase.

Von 1967 bis 1969 war Wolfgang Schmutzler „Honorary Research Associate“ am Department of Chemistry am University College in London bei Prof. C. A. Vernon, dies mit einem Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Paul-Martini-Stiftung.

Im Jahr 1969 kehrte Wolfgang Schmutzler nach Aachen zurück, wo er seither wirkte, zunächst als Oberassistent, später als Hochschuldozent in der Abteilung Pharmakologie, seit 1981 als Professor am Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Rheinisch-



Foto: Urban & Vogel

**Prof. Dr. med. Wolfgang Schmutzler**  
(\*20. März 1933, †5. November 2007)

Westfälischen Technischen Hochschule, Aachen.

Im Jahr 1998 begann Wolfgang Schmutzler den verdienten Ruhestand, der für ihn auch ein „Ruhelosen“-Stand war, blieb er doch weiter aktiv in Vorträgen, Veröffentlichungen und kritischer Teilnahme an Fachkongressen der Wissenschaft verbunden.

## Mastzellforscher von internationalem Format

Wolfgang Schmutzler hat sich durch seine frühe Tätigkeit in der biochemischen Pharmakologie und Immunpharmakologie später besonders auf allergologische Pharmakologie spezialisiert. Sein Name ist eng verbunden mit

der Mastzellforschung in Deutschland, in Europa und weltweit, aber auch mit der Pharmakotherapie allergischer Erkrankungen allgemein. Seine frühen Arbeiten befassen sich mit der Rolle von Mediatorsubstanzen – insbesondere Histamin – bei nicht immunologisch vermittelten anaphylaktischen (früher „anaphylaktoiden“) Reaktionen, wobei er diese am Modell der Dextranempfindlichkeit der Ratte – in Kooperation mit Prof. G. West in England – und mit Polyvinylpyrrolidon (Periston) beim Hund untersuchte. Weitere Studien über den Mechanismus der Freisetzung des Enzyms Diaminoxidase (Histaminase) im Verlauf eines anaphylaktischen Schocks am Meerschweinchen führten ihn zur Entdeckung der Bedeutung von Heparin als Mediatorsubstanz, welches gleichzeitig bei der Mastzellaktivierung freigesetzt wird.

Im weiteren Verlauf stehen Arbeiten über den Mechanismus der zyclischen Nucleotide als „second messenger“ (cAMP/cGMP) im Rahmen der Histaminfreisetzung bei allergischen Reaktionen. Später befasste er sich mit antiallergischen Wirkungen von Sympathikomimetika ( $\beta$ -Adrenergika), Glukokortikoiden sowie Cromoglykaten als Mastzellstabilisatoren.

Wolfgang Schmutzler hat sich einen besonderen Namen durch die Entwicklung von Methoden zur Isolierung von Gewebemastzellen in verschiedenen Spezies – und insbesondere am Menschen – gemacht, die er mit seinen Mitarbeitern nicht nur funktionell, sondern auch strukturell untersuchte. Unter seinen Schülern sind Jürgen Knop, später Direktor der Hautklinik der Universität Mainz, und Heidrun Behrendt, Leiterin des ZAUM – Zentrum Allergie und Umwelt der Technischen Universität München, besonders zu erwähnen.

Das Modell der Meerschweinchen-Mastzellen hat Wolfgang Schmutzler zu einem anerkannten System entwickelt, das er u. a. auch zur biologischen Standardisierung von Allergenextrakten sowie als tierexperimentelle Methode zur Prüfung der allergisierenden Potenz von kleinmolekularen Stoffen ausgebaut hat.

## **Ein Theoretiker mit Sinn fürs Praktische**

Wolfgang Schmutzler war Mitglied zahlreicher höchst anerkannter nationaler und internationaler Gesellschaften im Bereich der Pharmakologie und Allergologie. So arbeitete er an der Arzneimittelklassifikation im Rahmen des Forschungsprojektes DVM „Integrales System zur Arzneimittelüberwachung“ mit. Von 1985 bis 1994 war er Vorsitzender der Aufbereitungskommission B7 des Bundesgesundheitsamtes. Wolfgang Schmutzler war Gründungsmitglied und Vorstandsmitglied der European Histamine Research Society (EHRS) sowie eines der ersten deutschen Mitglieder des höchsten internationalen Gremiums der Allergologie, des Collegium Internationale Allergologicum (CIA), in dem er auch mehrere Jahre im Vorstand als „council member“ tätig war.

Viele Jahre war er Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Allergie- und Immunitätsforschung (DGAI, heute DGAKI), von 1987 bis 1990 als Präsident und Organisator des gemeinsamen Kongresses der DGAI mit der Gesellschaft für Immunologie in Aachen. Unter seiner Leitung fand das erste offizielle Treffen der Allergologen aus West- und Ostdeutschland statt, viele die sich daran erinnern, wissen auch heute noch um die historische Bedeutung und die damit verbundenen Gefühle!

Von gar nicht genug zu würdigender Bedeutung war Schmutzlers Initialzündung zur Tradition des „Mainzer Allergie-Workshops“, die er nach einem gemeinsamen Kongress mit der Patientenorganisation „Allergiker- und Asthmatikerbund“ (AAB, heute daab) gab. Auf dieser jährlichen Frühjahrstagung, an der Wolfgang Schmutzler bis 2006 auch immer sehr aktiv teilnahm, konnten und können auch 2008 wieder junge Forscher ihre Ergebnisse einer kritischen Öffentlichkeit präsentieren. Diese Veranstaltung hat ganz wesentlich zur Fortentwicklung und zum Ausbau einer wissenschaftlichen Allergologie in Deutschland beigetragen. Im Jahr 1996, im Rahmen des Freiburger Allergiekongresses, erhielt Prof. Schmutzler mit der Karl-Hansen-Me-

daille die höchste Ehrung der DGAKI für sein Lebenswerk.

Schließlich gehörte Wolfgang Schmutzler auch dem Herausgeberkollegium des Allergo Journal an und hat in vielen Beiratssitzungen Akzente gesetzt.

Wolfgang Schmutzler hat sich als theoretischer Mediziner immer neidlos auch für die Probleme der praktizierenden Allergologen eingesetzt. Seine Unterstützung im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung, der Problematik des europäischen Facharztes und vielen anderen Fragen war von unschätzbarem Wert.

## **Positive Lebenseinstellung trotz Schicksalsschlägen**

Wolfgang Schmutzler war einer der wenigen namhaften deutschen Pharmakologen, die sich intensiv um Allergieforschung und Probleme der Allergologie gekümmert haben. Er hat dies stets in absolut freier und unabhängiger Weise in den Gesprächen mit der pharmazeutischen Industrie getan. Gesponserte Firmenvorträge mit eventuellen Vorgaben hielt Wolfgang Schmutzler nicht. Wenn es nötig war, hat er sich auch mit großen Firmen angelegt. Es war auch manchmal nicht leicht, für Programme von Kongressen im Hinblick auf Satellitensymposien das Plazet von Wolfgang Schmutzler zu bekommen. Nicht zu unrecht wurde er manchmal als „wandelndes Gewissen“ der Allergologen-Gesellschaft bezeichnet.

Wolfgang Schmutzler hat sich trotz seiner wissenschaftlichen Leistung und seines Ruhmes immer eine echte Bescheidenheit bewahrt, sich nie als Person in den Vordergrund gestellt und immer konstruktiv zur Arbeit von Gremien beigetragen.

Trotz Krankheit und persönlichen Schicksalsschlägen hat er sich immer eine positive Lebenseinstellung bewahrt. Alle, die sie kannten, denken auch heute noch mit Bewunderung an seine viel zu früh und nach langem Leiden 1996 verstorbene Frau Barbara Schmutzler, geb. Ziekow, zurück. Besonders tragisch war es für ihn, dass sein geliebter – und ebenfalls schwer kranker – Sohn Thomas Randolph Schmutzler, für den er in den letzten Jahren voll verantwortlich sorgte, noch vor ihm starb. Seine letzten Monate waren von großem Leid geprägt, das mit einer zunächst als „harmlos“ eingestuften Bagatellverrenkung des Sprunggelenkes anlässlich des Allergiekongresses in München 1999 begann.

In einer Zeit, in der Geld nahezu der einzige Maßstab und Motivationsbringer zu sein scheint, stellt Wolfgang Schmutzler ein herausragendes Vorbild einer echten Persönlichkeit als Wissenschaftler und akademischer Lehrer dar. Seine Schüler, Freunde und insbesondere die Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie werden das Andenken an Wolfgang Schmutzler immer hoch in Ehren halten!

*Prof. Dr. Dr. Johannes Ring, München*

ANZEIGE